Sonnabend, 27. September. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8130. 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die **Danziger Zeitung** für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro IV. Quartal 1873 1 Thlr. 20 Sgr.; für Danzig inclusive Bringerlohn 1 Thlr. 22½ Sgr. Abgeholt kann die Zeitung werden für 1 Thlr. 15 Sgr. pro Quartal:

Langgarten No. 5 bei Hrn. **Albert Haub.**
Altst. Graben 108 bei Hrn. **Gustav Henning.**
2. Damm No. 3 bei Hrn. **Albert Kleist.**
Paradiesgasse No. 18 bei Hrn. Bäckermeister **Trosiener.**
Matzkauschegasse No. 5b bei Hrn. **Haase.**
Neugarten No. 22 bei Hrn. **Töws.**
Kohlenmarkt No. 22 bei Hrn. **Alb. Teichgräber.**
Kürschnergasse bei Hrn. **Hubert Gotzmann.**
Poggenpfuhl 32 im „**Tannenbaum.**"
Tobiasgasse 25 bei Hrn. **Adolph Papin.**
Fischmarkt 26 bei Hrn. **G. A. Lorwein.**

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 26. Sept. Das radicale Journal „Avenir national" spricht sich für eine Allianz der Republikaner mit den Bonapartisten aus, um gemeinsam der monarchisch-clerikalen Fusion entgegenzuwirken. — Der ehemalige spanische Gesandte bei der französischen Regierung, Olozaga, ist heute früh in Enghien gestorben.

Madrid, 26. Sept. Die „Correspondencia" versichert, das Gerücht von dem bevorstehenden oder schon erfolgten Abbruche der diplomatischen Beziehungen zu England sei unbegründet. — Nach aus Alicante hierher gelangten Nachrichten war auf Intervention der dortigen fremden Consuln ein abermaliger Aufschub von 3 Tagen gegen das angedrohte Bombardement bewilligt worden.

Perpignan, 26. Sept. Nach telegraphischen Mittheilungen von carlistischer Seite wäre die Belagerung von Tolosa auf ausdrücklichen Befehl des Don Carlos aufgehoben, weil die Belagerungstruppen zur Zerstörung der Waffenfabriken in Eibar und Placencia verwendet werden sollen.

Newyork, 26. Sept. Der Präsident Grant hat der Haltung des Schatzsecretärs Richardson seine Zustimmung ertheilt. Im Süden und im Westen der Union haben mehrere Banken ihre Baarzahlungen eingestellt und zahlen in courshabenden Papieren. — Das Ausfuhrgeschäft stockt, in Baumwolle und Getreide kein Geschäft. — Man spricht davon, daß der Congreß zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen werden soll. — Das gelbe Fieber in Shreveport hat wieder zugenommen.

∨ Aus alten Zeiten.

Als Ludwig der Wittelsbacher regierte, wurde er vom Papste Johannes XXII. in den Bann gethan, erhielt jedoch von Sciarra Colonna, dem Capitano Roms, 1328 die Kaiserkrone und von den deutschen Fürsten so kräftige Unterstützung, daß auf dem Reichstage zu Frankfurt 1338 das päpstliche Verfahren gegen den Kaiser für ungiltig erklärt, daß ferner auf dem Kurvereine zu Rense die Wahlrechte der Reichsfürsten festgestellt und auf einem zweiten Tage zu Frankfurt die Satzung abgegeben werden konnte, die kaiserliche Würde und Gewalt komme unmittelbar von Gott und der von der Mehrzahl der Kurfürsten Gewählte sei auch ohne päpstliche Bestätigung Oberhaupt des Reiches. Es war in den genannten Jahren, was kirchliche Verhältnisse angeht, eine harte Zeit der ärgsten Zerwürfnisse und des kläglichsten Auseinandergehens, und sie wurde noch schlimmer, als Clemens VI. gegen den Kaiser Bann und Interdict erneuerte. Ein Minoriten-Mönch — Minoriten oder geringere Brüder sind vom Orden der Franziskaner und gehören der mehr spiritualen Richtung an, die den Glanz und die Genüsse der Welt und die Pracht üppiger Gewänder verachten und dadurch das reine Klosterleben in aller Einfachheit wiederherstellen wollen — ein Minoriten-Mönch Vitoduran lebte in den Jahren 1343 bis 1348 in dem Kloster zu Lindau, einer freien Reichsstadt und eben derselben, zu welcher vor einigen Tagen der Altkatholiken-Congreß von Constanz aus gewandert ist, und schrieb daselbst ein Chronicon, welches neuerdings von G. v. Wyß herausgegeben worden. (Hist. Zeitschrift von Sybel, Jahrg. 1873, 2. Heft.) In demselben ist vieles Erbauliche zu lesen, und wir machen zuerst aufmerksam auf die Strafpredigten, welche der fromme Priester dem Muster- (!) Papste Johannes XXII. hält, weil er die freiwillige und vollkommene Armuth Christi und der Apostel verlassen, so wie auf das Lob, das dem Ordensgenerale Michael v. Cesena und dem berühmten Bonagracia gespendet wird, die sich vor Verfolgung „an die sichersten und von der planlosen und unvernünftigen Gewalt des Papstes ansehnlich entfernten Orte begaben" und schließlich, obgleich „Stützen und Zierden des Ordens und helle Sterne in dieser Welt des Nebels", aus dem Orden gestoßen werden mußten, um den „maßlosen päpstlichen Zorn zu schwichtigen".

In Folge des erwähnten Reichstages zu Frankfurt erließ Ludwig unter dem 8. August 1338 den Befehl, daß alle Reichsunterthanen den Gottesdienst wieder aufzunehmen hätten. Als sich nun nach Vitodurans Erzählung in einigen Städten Bürger und Geistliche nicht fügen wollten, hielten erstere Rathschlag und erkannten, es sei schwer wider den Stachel auszuschlagen. Sie ließen ausrufen, daß jeder Welt- oder Klostergeistliche für immer oder auf einige Zeit die Stadt zu verlassen habe, welcher nicht bei offenen Thüren und unter dem Läuten der Glocken den Gottesdienst halten wolle; wenn aber einer, im Wunsche der gottesdienstlichen Verrichtung zu entgehen, die Stadt verließe, sei er bis nach 10 Jahren von jenem Orte, also auch von seinem Kloster ausgeschlossen. Da gingen nun viele Priester fort und zerstreuten sich da und dort hin, lebten in Orten, wo sie nicht zum Gottesdienste gezwungen wurden; darunter waren viele Mönche, wenige Weltpriester. Andere blieben und „sangen dem Herrn" weiter. Aber jene wie diese schmähten sich einander nach Leibeskräften, rissen sich gegenseitig in der Achtung der Laien herunter, die einen nannten die andern schismatisch. Viele Weggegangene reute ihr Schritt schon nach einem halben Jahre, so daß sie zurückkehren wollten. Aber man hatte sich eidlich in den Städten gebunden, vor Schluß der 10 Jahre keinen Weigerer wieder aufzunehmen. So blieben solche, die freiwillig und unvorsichtig weggegangen waren, widerwillig mit dem größten Herzensärger draußen.

Die Handhabung des zweiten Interdictes wurde, Gott weiß aus welchem Grunde, allmälig milder. Kloster- und Weltgeistliche hatten in Reichsstädten und in der Nähe der dem Interdict unterworfenen Orte den Gottesdienst wieder aufgenommen und kauften sich dafür vom päpstlichen Hofe Absolution für einen Gulden, andere waren klüger und hielten den Gottesdienst ohne Furcht und Zagen und ohne den Gulden zu zahlen. „O wie kläglich und abscheulich war die Spaltung und Verunstaltung der Kirche in jener Zeit, das Wort des Evangeliums: Umsonst habt ihr es empfangen, umsonst gebet es, hatte seine Giltigkeit verloren." Nach dem Tode Ludwigs wurden manche Städte, die dem neuen Könige geschworen, vom Papste mit Wohlwollen behandelt, andere, die ebenfalls geschworen, verschmähten dieses Wohlwollen, und noch andere waren zwar vom Interdicte frei, bekamen aber ihre Kirchen und Kirchhöfe nicht, auch nicht Absolution für die während des Interdictes Gestorbenen. Alles das mußte noch mit Geld erkauft werden. „Der letzte Betrug der Menschen ist ärger als der frühere geworden", klagt der Chronist und ist empört, daß die vom Papste mit der Absolution beauftragten Prälaten unmäßige Geldsummen erpressen, daß die Geistlichen vernichten, zerfleischen, schänden, zerstören, verwirren die Kirche Gottes. „Keiner versteht es wohl, sich mit den eigenen Rechten zu begnügen, deshalb gehen die Seelen unter, die leben könnten." „Zu einer Dirne hat das Geld die Kirche gemacht, denn für Lohn giebt sie als H... dem sich hin, der es wünscht."

Doch genug! Die Nutzanwendung auf heute überlassen wir dem Leser, der unschwer bemerken wird, daß die Liebe der Priester eben so leicht erlangt als verscherzt wird, und daß ihr Zorn in jedem Falle am leichtesten Abwehr findet, wenn man ihn nicht beachtet, denn wir sind es, von denen die ganze Clerisei lebt und ihren Unterhalt empfängt. An die Stelle der Minoriten von damals treten heute die Altkatholiken und sie werden die Priesterherrschaft sammt ihrem ganzen Unfuge auch dann noch bekämpfen, wenn die Politik andere Wege einschlagen sollte, als die jetzigen.

Danzig, den 27. September.

König Victor Emanuel hat gestern Abend bereits die Hauptstadt unseres Landes verlassen und dampft jetzt seinem schönen, südlichen Heimathlande zu, wo er sich nicht durch die Hofetikette beengen läßt. Er hat sich — nach der „Sp. Z." — deshalb entschlossen, schon gestern seine Rückreise anzutreten, um dem Kaiser einen vollständig freien Tag zur Vorbereitung der Reise zu lassen, die derselbe morgen nach Baden-Baden antreten wird. Der König wird froh sein, wieder freier Herr seiner Zeit zu sein, er wird aber auch mit einiger Befriedigung auf seinen Aufenthalt in Berlin zurückblicken, wo ihm als Vertreter des italienischen Volkes die aufrichtige Huldigung der Bevölkerung der Hauptstadt des deutschen Reiches dargebracht wurde. Er wird das Bewußtsein haben, für die Erhaltung der Einheit und Unabhängigkeit Italiens, die ihm durch eigenes und fremdes Verdienst und großes Glück zu begründen vergönnt war, neue Bürgschaften erhalten zu haben. Es wird noch täglich in den in- und ausländischen Zeitungen gestritten, ob ein schriftlicher Vertrag zwischen Italien und Deutschland abgeschlossen sei, und dieser Streit wird wohl noch lange andauern. Derselbe wird noch für die nächste Zukunft resultatlos sein, weil die eventuellen Contrahenten nicht so thöricht sein werden, ihre Beschlüsse an die große Glocke zu hängen. Unsere Offiziösen bestreiten durchaus, daß schriftliche Abmachungen getroffen sind, aber wenn dies doch geschehen wäre, würden sie es nicht ebenso bestreiten? Auf der andern Seite wird aber auch Niemand bestimmte Daten anführen können, daß ein Vertrag vorhanden sei. Es kommt aber auch wirklich wenig darauf an, denn die Erkenntniß, daß den Plänen der französischen Royalisten gegenüber die Interessen Deutschlands und Italiens übereinstimmen, ist nach allen Kundgebungen beider Länder so groß, daß in dem Falle, daß die Fluten des französischen Paroxismus sich über die Gegner des Landes ergießen wollen, ein solcher Vertrag ohne Frage innerhalb weniger Tage abgeschlossen sein würde. Von Oesterreich hätten wir in diesem Falle sicher freundliche Neutralität zu erwarten.

In den sich mit Politik beschäftigenden Kreisen Berlins schwirrten gestern die verschiedensten und widersprechendsten Gerüchte umher. Die Meinung, daß Manteuffel darauf ausgehe, den Fürsten Bismarck aus dem Sattel zu heben, wurde schnell, nachdem die nächtliche Conferenz der Beiden bekannt wurde, durch die entgegengesetzte verdrängt, daß beide Männer ein Herz und eine Seele wären und sich in die Herrschaft theilen wollten, wobei dem Feldmarschall Preußen und dem Fürsten Deutschland zufallen sollte. An die Thatsache, daß der Reichskanzler bis gestern noch nicht vom Kaiser empfangen war, wurde wieder die Vermuthung geknüpft, daß eine starke Verstimmung zwischen dem Kaiser und dem Kanzler herrsche, und daß diese nicht ohne Folgen bleiben werde. Alle diese Gerüchte sind wohl gleich falsch, man sucht die wichtigsten politischen Thatsachen hinter Dingen, die sich auf die einfachste Weise erklären. Daß der Kaiser und Fürst Bismarck in den Tagen des fremden fürstlichen Besuches nicht Zeit zu Conferenzen haben, ist ja leicht einzusehen. Mehr innere Wahrscheinlichkeit als alle diese Gerüchte hat wohl unsere gestrige Meldung für sich, im Falle, daß Graf Roon von der Spitze des preußischen Ministeriums zurücktreten sollte, der Finanzminister Camphausen den formellen Vorsitz im Ministerium erhält; diese Nachricht wird aber heute noch nicht von den Berliner Zeitungen aufgenommen.

Es wurde uns bereits früher aus Berlin mitgetheilt, daß der Entwurf einer Provinzialordnung in der nächsten Landtagssession noch nicht zu erwarten ist; wir können dies heute nach derselben Quelle dahin ergänzen, daß die Einbringung dieser Vorlage überhaupt leider für jetzt noch gar nicht abzusehen ist. Die Gründe dieser Verzögerung sind darin zu suchen, daß die Ausführung der Kreisordnung große unvorhergesehene Schwierigkeiten verursacht hat, vor deren völliger Bewältigung an die

---

Stadt-Theater.

Boieldieu's „weiße Dame", welche gestern zur Darstellung kam, brachte einen sehr freundlichen Eindruck hervor, nicht bloß durch den nicht alternden Reiz des in Sujet wie Musik gleich liebenswürdigen Werkes, sondern auch durch die unverkennbar angeregte Stimmung der Sänger, die sich gleichsam von der Frische der schottischen Bergluft wohlthätig berührt zeigten und so recht con amore wirkten, nach der ernsten, wie nach der heitern Seite hin. Der schwächere Theil der Figaro-Vorstellung war diesmal gerade der beste, nämlich das lebendige und musikalisch exacte Zusammenwirken in den Ensemblesätzen. In dieser Beziehung sind mit besonderem Lobe zu nennen: das Finalterzett des ersten Actes, das durch die Sicherheit der HH. Brunner (Georg Brown), Winkelmann (Dickson) und das Fräul. Göttling (Jenny) ein kräftiges und der dramatischen Situation entsprechendes Colorit gewann, sodann das Trio im zweiten Act zwischen Fräul. Kaiser (Anna), Herrn Schmidt (Gaveston) und Frau Müller (Margarethe), mit vorzüglicher Stimmentfaltung der ersten beiden Sänger, endlich die große Versteigerungsscene, das Finale des zweiten Actes bildend, welche durch Lebendigkeit und guten Humor, bei rühmlicher musikalischer Präcision, eine ausgezeichnete Wirkung hervorbrachte. Im Einzelnen sei noch bemerkt, daß der genugsam bekannte und beliebte Georg Brown, Herr Brunner, trotz einiger Stimmindisposition in gewohnter Weise reussirte, namentlich mit der feurig gesungenen Arie: „Ha, welche Lust, Soldat zu sein", mit dem süß einschmeichelnden: „Komm, o holde Dame!" und mit dem einen geheimnißvollen Reiz ausübenden Duo mit Anna, welches den Hörern den ganzen Wohllaut der seltenen Stimme des Fräul. Kaiser zu kosten gab. Mit diesem Wohllaut verband sich auch Innigkeit des Gefühls und eine saubere Technik, die in der Arie des dritten Actes z. B. manchen Sängerinnen so schwer zu erreichen ist, daß sie es vorziehen, das Tonstück ausfallen zu lassen, wie es hier in den letzten Jahren fast stets der Fall war. Herrn Schmidt gelang es diesmal, seiner schönen Baßstimme durch die rechte Energie des Klanges zu geben und es wurde seine Leistung mit aufrichtigem Wohlgefallen aufgenommen. Hrn. Winkelmann's Pächter ist eine durchaus routinirte und drastisch wirkende Beisteuer zu der heitern Seite der Oper, während Frl. Göttling (Jenny), unbeschadet ihrer Tüchtigkeit, auch eine Zulage von Munterkeit die Wirkung der Rolle noch erhöhen könnte. Der Friedensrichter fand in Hrn. Hovemann einen gewandten Vertreter und das gemüthvolle Spinnlied der alten Margarethe stand der wackeren Frau Müller-Fabricius sehr wohl an. Die große Mühe, welche sich alle Betheiligten, Hr. Capellmeister Näßler an der Spitze, mit dieser gelungenen Vorstellung der „weißen Dame" gaben, blieb nicht unbelohnt. Der Beifall äußerte sich sehr lebhaft und sicher hat jeder der Anwesenden das Haus mit voller Befriedigung verlassen. Möchte immer ein ähnlicher guter Geist über den Opernvorstellungen walten.

M.

Eine Wandelung.

Daß ein Beamter, wenn sich die politische Richtung in den höheren Regionen ändert, seine angeblich tief begründete Ueberzeugung wie einen Rock wechselt, ist schon oft dagewesen; neu aber ist es, daß Jemand diese Toilette mit voller Ungenirtheit vor der Oeffentlichkeit macht. Es ist ein besonderes Verdienst von Kehr's „Päd. Bl. für Lehrerbildung", auf einen derartigen Fall aufmerksam zu machen, der um so mehr Beachtung verdient, als sich daraus ergiebt, welchen Einflüssen noch immer unsere Volksschule ausgesetzt ist.

Nicht als „ein Mädchen aus der Fremde", aber so ziemlich mit jedem „jungen Jahr", zur Ostermesse („sobald die ersten Lerchen schwirrten") erschien bisher eine „Schulkunde für evangelische Volksschullehrer." Jedermann wußte, woher sie kam. Ihr Wohnort war Berlin und ihr Vater der Herr Geheime Regierungsrath ꝛc. K. Bormann. Auch in diesem Jahre ist sie wieder erschienen — aber in völlig veränderter Gestalt. Der Titel lautet jetzt: „Pädagogik für Volksschullehrer (das „evangelisch" des früheren Titels ist abhanden gekommen) auf Grund der allgemeinen Bestimmungen vom 15. October 1872 ꝛc. bearbeitet von K. Bormann ꝛc." Nur der Name des Verfassers und des Verlegers sind die alten geblieben. Im Inhalt des Buches hat sich, wie schon der Titel andeutet, eine vollständige Wandelung vollzogen. Denn gestern noch wandelte Hr. B. als ein „Ganzer" auf dem Boden der Stiehl'schen Regulative, heute folgt er den Falk'schen Bestimmungen und zwar „Schritt für Schritt". Gestern empfahl er K. v. Raumer, Palmer, Gräfe, Goltzsch, Zelter, heute dagegen nur die Schriften von Dittes, Dreßler, Dirbal. Gestern entfernte er vom Lectionsplan, „was an einzelnen Seminarien noch unter den Rubriken Pädagogik, Methodik, Didactik, Katechetik, Anthropologie und Physiologie etwa gelehrt sein sollte", heute prunkt ein stolzer Abschnitt: „aus der Psychologie" und ein anderer „aus der Logik". Gestern noch wurden Griechen und Römer kurz abgefertigt mit den Worten: „Bei den Völkern des Alterthums kennt man besondere Erziehungs- und Unterrichtsanstalten für die Bildung der Jugend im Großen und Ganzen nicht. Was Griechen und Römer Schulen nennen, sind Veranstaltungen, durch welche Erwachsene in einzelnen Künsten und Wissenschaften unterwiesen werden." Heute heißt es von ihnen (Päd. S. 5): „Die Griechen und Römer haben Großes geleistet. Ihre Sprachen sind durch ihre Formvollendung mustergiltig und ein Gegenstand des Studiums aller Culturvölker." „Ihre Leistungen fordern immer wieder unsere Bewunderung heraus, sie sind die Vorbilder der späteren Entwickelungen geworden; ihre philosophischen Systeme reizen zu immer tieferer Forschung u. s. w." Gestern erhielt Pestalozzi noch den harten Vorwurf, daß er das Ziel der Erziehung ganz verfehlt habe. Er habe es gesucht in der Bildung, in Entwickelung der menschlichen Anlagen, während es doch nur darin bestehe, daß alle Kräfte sich in den Dienst Christi stellen und dadurch geheiligt werden. Heute findet sich nichts mehr von diesem Vorwurfe. Denn natürlich haben sich auch die religiösen Anschauungen des Herrn B. oder wenigstens seine Ansichten von dem Verhältniß des Christenthums und der Bibel zum Volksschulunterricht seit dem 12. October 1872 auffallend geändert. Man vergleiche die folgende Stelle in der früheren „Schulkunde" und in der jetzigen „Pädagogik," woraus man zugleich lernt, wie geschickt der Herr B. auszubessern versteht:

Schulkunde. S. 51.	Pädagogik. S. 62.
Es ist inbetreff der Schule die Aufgabe der Gegenwart, das, was von früheren Pädagogen über die Beschaffenheit der menschlichen Natur und über ihre Bestimmung gelehrt worden ist, auf Grund des göttlichen Wortes und das, was sie über die einzuschlagenden Unterrichts- und Erziehungswege sagen, auf Grund der inzwischen gemachten Erfahrungen sorgfältig zu prüfen, das Bewußtsein der probehaltenden Wahrheit fleißig zu stärken, die bewährten Unterrichtsmittel ꝛc. ꝛc.	Es ist inbetreff der Schule die Aufgabe der Gegenwart, das, was von früheren Pädagogen über die einzuschlagenden Unterrichts- und Erziehungswege gesagt worden ist, auf Grund der inzwischen gemachten Erfahrungen sorgfältig zu prüfen, das Bewußtsein der probehaltenden Wahrheit fleißig zu stärken, die bewährten Unterrichtsmittel ꝛc. ꝛc.

Herr B. hält es also plötzlich nicht mehr für nöthig, die Prüfung „auf Grund des göttlichen Wortes" vorzunehmen, obwohl er solches viele Jahre lang kräftig vertreten und eindringlich empfohlen hat. Man könnte die Beispiele für die vollkommene Wandelung des Hrn. B. noch beliebig vermehren; es genügt aber wohl nach dem bereits Angeführten noch auf den sehr bezeichnenden Schluß der früheren „Schulkunde" und der jetzigen „Pädagogik" hinzuweisen. Die „Schulkunde" schließt: „Dazu wolle Er uns allen verhelfen um seiner Barmherzigkeit willen. Amen", während die „Pädagogik" mit dem liberalen Schlagwort endet: „Stillstand ist Rückgang".

Daß Jemand, der seine Ansichten wie einen Handschuh umkehrt, sich herausnimmt als Lehrer und zwar als Lehrer der Lehrer aufzutreten, ist wirklich ein starkes Stück. Wer über Pädagogik zu schreiben unternimmt, müßte doch vorher sich darüber klar geworden sein, daß Charakter zu haben, die unerläßliche Voraussetzung für jeden Erzieher ist und daß ohne die Erfüllung dieser Bedingung auch die beste Methode der Erziehungskunst unfruchtbar bleiben muß.

Provinzialordnung nicht gedacht werden kann. Die Vorlagen des Ministers des Innern dürften sich, wie uns gemeldet wird, im Wesentlichen auf die in der letzten Session unerledigten Entwürfe bezüglich der Regulirung der Landeshoheitsgrenze zwischen Preußen und Mecklenburg-Schwerin und auf die von den Ministern des Innern und der Justiz eingebrachten Entwürfe, betreffend das Expropriationsverfahren in den zu Preußen gehörenden früheren bayerischen Landestheilen und die Berechnung des Kostenpauschquantums in den Streitsachen der Armenverbände beschränken. Ebenso werden die Vorlagen wegen der Rechtsverhältnisse des Herzogs von Arenberg und des Fürsten zu Sayn-Wittgenstein wieder vorgelegt. Im Ganzen wird das Material so bemessen um die Session möglichst abzukürzen.

Der im Reichstage infolge der Interpellation der Abgeordneten v. Denzin und Genossen eingebrachte, daselbst aber unerledigt gebliebene Gesetzentwurf, betr. die Abänderung der §§ 108, 153 und 154 der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869, wird, der „Voss. Z." zufolge, in dieser Gestalt nicht wieder zur Vorlage kommen. Man wird sich darauf beschränken, in einem kurzen Gesetz, vielleicht als Zusatz zum Strafgesetzbuche, den Contractbruch im Allgemeinen, nicht speciell nur den der industriellen, land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter und Arbeitgeber unter Strafe zu stellen. Dagegen wird beabsichtigt, das letzte Alinea des § 108 der Gewerbe-Ordnung („Durch Ortsstatut können an Stelle der gegenwärtig hierfür bestimmten Behörden Schiedsgerichte mit der Entscheidung betraut werden. Dieselben sind durch die Gemeindebehörde unter gleichmäßiger Zuziehung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu bilden") endlich entweder auf dem Wege der Verwaltung oder, wenn nothwendig, auf dem Wege des Gesetzes zur Ausführung zu bringen.

Die vorgestrige Sitzung der Permanenz-Commission in Versailles hatte nicht die Bedeutung, welche derselben im Voraus beigelegt wurde. Von Interesse ist eigentlich nur die Erklärung des Ministers des Innern, wonach von den 86 Departements Frankreichs 39 sich im Belagerungszustand befinden, beinahe also die Hälfte des ganzen Landes. Es geht daraus hervor, daß die Regierung jedenfalls bedeutende Mittel in der Hand hat, um allen Ausschreitungen vorzubeugen, welche die vom Marschall-Präsidenten proclamirten Regierungsgrundsätze: „Ordnung im Innern und Friede nach Außen" irgendwie gefährden können. In der darauf stattgefundenen Versammlung der Royalisten aller Schattirungen scheint man ja so ziemlich zum Einverständniß gelangt zu sein. Die Fusions- und Restaurationsfrage war zuletzt mehr und mehr zur Fahnenfrage zusammengeschrumpft, und hier haben die Legitimisten nachgeben müssen. Die Tricolore soll das nationale Banner bleiben, weil das Lilienbanner für heute unmöglich ist und der Graf von Chambord scheint ja auch dieselbe nach seinen Erklärungen adoptiren zu wollen, obgleich er früher erklärte, daß er sich in der weißen Fahne begraben lassen wolle. Der „homme-principe" hält also doch nicht so fest an seinen Grundsätzen, wie er früher prahlte; nachdem er ein ganzes Leben hindurch vergebens gehofft und die Hoffnung zuletzt fast aufgegeben, ist die Versuchung, da die Erreichung des Zieles jetzt so nahe erscheint, gar zu groß, als daß selbst der „Prinzipmensch" an solchen Kleinigkeiten festhalten sollte. Uebrigens hat der Graf von Chambord noch nichts fest versprochen, er hat nur zu verstehen gegeben, daß er auf dieses und das eingehen könnte. Kraft der Lehre vom göttlichen Rechte kann der König, so lange er noch nicht wieder souveräner Gebieter von Frankreich ist, sich keine Bedingungen vorschreiben lassen; erst nachher kann er aus Gnade geben, was er für gut hält. Die Republikaner affectirten früher große Gleichgiltigkeit gegen die Gefahr der royalistischen Pläne; sie wollten den Anschein erwecken, als ob sie ein Gelingen derselben für unmöglich hielten. Jetzt nehmen sie die Sache schon ernster. Der „Soir", der bisher die Republikaner von der Richtung des linken Centrums vertrat und vom 1. October ab an die Royalisten verkauft ist, bis dahin aber noch von Republikanern redigirt wird, schreibt: „Aus uns zugehenden sehr bestimmten Mittheilungen geht hervor, daß die Fusionisten mehr wühlen als je. Es scheint, daß man eine Combination gefunden hat, welche dem Grafen von Chambord gestattet, seine früheren Erklärungen zu verläugnen, und es den Orleanisten ermöglicht, abzudanken, ohne daß sie sich den Anschein geben, es zu thun. Der Plan besteht darin, vor der Rückkehr der Kammer eine Majorität zu finden, die ihre Zustimmung dazu giebt, die Monarchie „im Prinzip" zu proclamiren. Der König wird alsdann erscheinen und, ohne Bedingung zurückgerufen, erklären, daß er bereit ist, mit der Versammlung eine den Bedürfnissen der Zeit entsprechende und die öffentliche Freiheit sichernde Monarchie zu gründen. Unter solchen Bedingungen würde die republikanische Partei Unrecht thun, in der Unthätigkeit zu verbleiben. Allen diesen geheimen monarchischen Umtrieben, welche außerhalb des Landes und gegen das Land stattfinden, muß endlich Widerstand geleistet werden und ohne Zaudern der legale Kampf an demselben Tage beginnen. Den im Geheimen gesammelten Unterschriften und Zustimmungen müssen die offenen, bestimmten und entschlossenen Kundgebungen der Verfechter der National-Souveränetät entgegengestellt werden. Es ist Zeit, aus dem von Fallstricken erfüllten Boden herauszutreten, auf dem die Restaurationsmacher uns in die Enge treiben wollen, indem sie Frankreich in „Conservative" und „Demagogen der schlimmsten Art" theilen, als ob Thiers, Grevy, Casimir Perier, Dufaure nicht tausend Mal conservativer wären, als die Intriganten, welche zur Befriedigung ihres Hasses oder ihres Ehrgeizes uns in schreckliche Verwickelungen stürzen würden! Dem legitimistischen Bund, der sich hinter den Coulissen bildet und regt, muß entschlossen der Bund der nationalen Souveränetät entgegengestellt und überall von der liberalen und der demokratischen Presse aller Schattirungen ein kräftiger Feldzug organisirt werden, in welchem sie das Land fast einstimmig unterstützen und ermuthigen wird. Die Deputirten, einerlei, welcher Gruppe sie angehören, müssen, wenn sie für die National-Souveränetät und gegen die gesalbte Souveränetät sind, es offen erklären; und wenn es unentschlossene Männer giebt, die so wenig klarsehend sind, um die Ereignisse abzuwarten, ohne sich auszusprechen, so gilt es, ihnen die Gefahren zu zeigen, zu denen uns ihre Unentschlossenheit hinführt, und sie zu bestimmen, der National-Souverainetät ihre Zustimmung zu geben. Der Pessimismus in ein Fehler in der Politik; aber der Optimismus hat auch seine Gefahren. Wir haben das Land hinter uns und müssen es durch die gesetzlichen Mittel in Bewegung setzen, um nicht in eine parlamentarische Falle zu gerathen. Lassen wir die Legitimisten ihre unterirdischen Wege gehen, sie sind in ihrer Rolle. Wir handeln am hellen Tage. Und möge baldmöglichst eine Majorität gegen die Rückkehr des alten Regimes, mit dem man uns bedroht, gesichert sein." Die Befürchtungen des „Soir" werden von einem großen Theile der Republikaner getheilt.

Für Spanien ist seit einigen Tagen ein neuer Strahl der Hoffnung zu Madrid aufgegangen, wo die gesetzgebende Versammlung sich vertagt und Castelar als dictatorischem Retter Spaniens freie Hand gelassen hat. Seinem in der letzten Sitzung ausgesprochenen Grundsatze gemäß, daß die demokratischen Prinzipien vertagt werden müssen, wenn die Rettung des Staates von starken Maßregeln bedingt ist, hat Castelar die constitutionellen Garantien außer Kraft gesetzt, der Presse einen starken Maulkorb angebunden und dafür gesorgt, daß die militärpflichtigen jungen Männer sich nicht zu leicht dem Waffendienst entziehen können. Desgleichen hat Castelar sich energisch an die Neubildung und Disciplinirung der Armee gemacht. Die Regierung hat auch bereits einen nicht unwichtigen Erfolg durch den Ersatz des von den Carlisten schwer bedrängten Tolosa errungen. Nach der in spanischen Blättern gegebenen Darstellung beruht das Mißgeschick der Carlisten vor Tolosa jedoch lediglich auf der ungeschickten Heerführung des Prätendenten selbst, welcher den General Loma durch einen scheinbaren Rückzug hinter sich her und in einen combinirten Angriff der anderen carlistischen Abtheilungen locken sollte, sich aber damit begnügte abzumarschiren, unbekümmert, ob Loma ihm folgte oder nicht. So gelang es dem General Santa Pau, mit Ersatztruppen nach Tolosa zu kommen und mit Loma vereint den Carlisten das erfolgreiche Gefecht zu liefern, von welchem der Telegraph neulich berichtete. Bei der neulichen Wegnahme von Valcarlos haben übrigens französische Truppen in der Weise intervenirt, daß, als bei der Vertheidigung des Schlosses die Kugeln der republikanischen Vertheidiger auf französisches Gebiet fielen, von dem Commandeur der französischen Grenztruppen einer abgeschlossenen Convention gemäß dem Kampfe Einhalt geboten, das Schloß umzingelt und die Besatzung nebst Waffen und Munition auf französisches Gebiet überführt wurden. So gelangten die Carlisten, welche sich kluger Weise mit dem Rücken gegen die Grenze aufgestellt hatten, in den Besitz von Valcarlos.

Deutschland.

△ Berlin, 26. Sept. Auf dem großen Exercierplatz bei Moabit fanden heute Vormittag um 11 Uhr die militärischen Uebungen vor dem Könige von Italien statt, welcher an der Seite des Kaisers und gefolgt von sämmtlichen K. Prinzen zu Pferde erschienen war. Der König folgte mit sichtbarem Interesse den Exercitien, welchen eine zahlreiche Menschenmenge als Zuschauer beiwohnte. Nach 1 Uhr waren die Monarchen in die Stadt zurückgekehrt. Der König nahm die Museen und andere Sehenswürdigkeiten in Augenschein. Um 5 Uhr fand das Diner bei dem italienischen Gesandten statt, an welchem der Kaiser, die Prinzen, Prinz Friedrich der Niederlande und auch Fürst Bismarck Theil nahmen. Der König wollte Abends die Oper besuchen und um 10 Uhr die Rückreise vom Görlitzer Bahnhofe aus antreten. — Der Präsident des Reichskanzleramts, Staatsminister Delbrück, begiebt sich demnächst zum Besuch der Weltausstellung nach Wien. Nach seiner Rückkehr von dort ist der Wiederbeginn einer umfassenderen Thätigkeit des Bundesrathes in Aussicht genommen und wird man sich sodann den Arbeiten zuwenden, mit denen sich der Reichstag in der nächsten Session beschäftigen soll.

— Nach einem Telegramm der „N. fr. Pr." würde die Kaiserin diesen Winter einige Monate in und bei Neapel zubringen. Hier ist von einer solchen Disposition nichts bekannt.

* Die hiesige Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer gestrigen Sitzung mit 66 gegen 9 Stimmen auf Antrag des Magistrats den Ankauf der Wasserwerke der englischen Gesellschaft für 1,250,000 Lstr. Sterl. und die Aufnahme einer 10-Millionen-Anleihe genehmigt.

— Der „N. Frankf. Pr." geht „aus guter Quelle" die Mittheilung zu, daß Württemberg entschlossen sei, sein Postwesen an das Reich abzugeben und zwar schon vom 1. Januar künftigen Jahres an. Bekanntlich findet die Reichsverfassung, soweit sie das Post- und Telegraphenwesen betrifft, auf Württemberg und Bayern keine Anwendung.

* Dem Vernehmen nach haben die Offiziere und Beamten der Occupationsarmee eine ansehnliche Summe aufgebracht, um dem Feldmarschall Frhrn. v. Manteuffel einen kostbaren Degen zu überreichen. Die Offiziere und Beamten glaubten ihrem Chef diese Huldigung schuldig sein zu müssen, weil er eifrig darauf bedacht gewesen ist, die Lage der Offiziere während der Occupation zu verbessern und insbesondere für die in Deutschland zurückgebliebenen Familien der Beamten wirksam zu sorgen.

Posen, 26. Sept. Der „Dz. Pozn." befürwortet eine Allianz der Elsässer, dänischen und polnischen Abgeordneten im zukünftigen Reichstage. Zweck dieser das deutsche Reich erdrückenden Allianz wäre, „den unterdrückten Nationalitäten im Schooße der künftigen deutschen politischen Körperschaften eine constitutionelle Sonderstellung zu schaffen." — Zum Präsidenten der hiesigen Allianz empfiehlt die „Ostd. Ztg." St. Windthorst aus Meppen, der gewiß gern die vom „Dziennik" erwünschte staatsfeindliche Peripherie des Reiches mit dem Centrum verkuppeln wird.

Breslau, 26. Sept. Der Magistrat veröffentlicht so eben zwei Gutachten über die Reinigung und Entwässerung unserer Stadt, das erste von dem Geh. Oberbaurath Wiebe und dem Ingenieur Veitmeyer erstattet, das zweite von dem Director der landwirthschaftlichen Academie zu Poppelsdorf, Professor Dünkelberg. Beide Gutachten sprechen sich für Canalisation und Anlage von Rieselfeldern aus, sie weichen nur in Einzelnheiten, wie Anlage der Pumpstation, Auswahl der Landstücke zur Ueberrieselung ꝛc. ab. Die bereits vorhandenen Haupt-Abzugscanäle würde man beibehalten können, nur die Nebensielen müßten neu gelegt werden. Ein Kostenanschlag hat noch nicht aufgestellt werden können.

Breslau, 26. Sept. Die hiesige „Morgenzeitung" erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß Seitens des Stadtgerichts die Voruntersuchung gegen den Fürstbischof wegen einseitig vorgenommener Anstellungen von Geistlichen eröffnet sei.

— Der national-liberale Verein unserer Stadt wird in den nächsten Tagen eine Generalversammlung abhalten, in welcher unser Abgeordneter Geh. Justizrath Kreisgerichtsdirector Wachler über die abgelaufene Session Bericht erstatten wird. Auch unser zweiter Abgeordneter, Assessor Jung in Köln, ist zum Erscheinen in der Versammlung eingeladen. Wegen der nach dem Tode des Grafen Dohna erledigten dritten Abgeordnetenstelle für unsern Wahlkreis haben in den letzten Tagen Berathungen innerhalb der national-liberalen Partei und Verhandlungen mit der Fortschrittspartei stattgefunden, über deren Resultat wir hoffen baldigst berichten zu können.

Beuthen, OS. Die hiesige „Grenz-Zeitung" berichtet über die Rinderpest: Es sind bis jetzt hier gefallen 17, getödtet 494 Stück Rindvieh und 130 Ziegen. In Bobrek ist auf dem Gute des Hrn. Gemander die Seuche aufgetreten. Es sind daselbst 2 Stiere und 56 Kühe getödtet. An den Ausgängen der Stadt und in der Nähe der infizirten Gehöfte sind Räucherbuden aufgestellt, in denen sich alle Passanten desinfiziren lassen müssen. Um die Absperrung durchzuführen, befinden sich hier 18 Offiziere und 460 Mann.

Heidelberg, 26. Sept. In der heutigen Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen wurde beschlossen, auf den 3. November d. J. eine außerordentliche Generalversammlung anzuberaumen. Auf der Tagesordnung befindet sich als einziger Gegenstand die Berathung über das vom Reichskanzler erlassene neue Betriebsreglement. (W. T.)

Stuttgart, 26. Sept. Die städtischen Behörden haben das mit der Verwaltung des Reichsinvalidenfonds getroffene Abkommen wegen eines 4½proz. Darlehns von 6 Mill. Mark einstimmig genehmigt. (W. T.)

München, 23. September. Der König hat hundert blau-weiße Fahnen anfertigen lassen und unter die Schiffer am Starnberger See zur Zierde ihrer Kähne vertheilen lassen. Gleichzeitig wurde den Schiffern der Wunsch bekannt gegeben, daß sie die blau-weiße Flagge auf dem See von keiner anderen verdrängen lassen sollen.

Straßburg, 23. Sept. Die Zahl der bereits erfolgten und noch mit Bestimmtheit zu erwartenden Neuanmeldungen für das Wintersemester unserer Hochschule beträgt ungefähr 200. Da nun mit Schluß des Sommersemesters nur 96 Studenten — worunter 36 absolvirte — ausschieden, so beträgt der Zuwachs über hundert, und im Ganzen wird die Hochschule im nächsten Semester 600 Studenten zählen. Auch die Universitäts- und Landesbibliothek so wie das Museum der plastischen Kunst erfreuen sich eines fortwährenden Wachsthums.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. Sept. Die Vorlage des Budgets pro 1874 erfolgt sofort nach dem Zusammentritt des Reichsraths. Nach der „N. fr. Pr." glauben maßgebende Kreise, daß pro 1874 kein Deficit vorhanden sein, daher auch die Budgetvorlage keinen Finanz-Operationsantrag behufs Deckung enthalten werde.

Frankreich.

Paris, 25. Sept. „Ordre" schreibt: „Die durch die Fusion hervorgerufenen bevorstehenden politischen Ereignisse beschleunigen, wie man sagt, die Rückkehr von Herrn Thiers. Der Ex-Präsident nimmt sich vor, alle Kräfte der Linken mit Hinblick auf die sich vorbereitende parlamentarische Campagne zu gruppiren. Er soll die Leitung derselben übernehmen und den zu verfolgenden Plan entwerfen." Dasselbe Journal will wissen, daß 140 Deputirte der Linken, sollte über die Wiederherstellung der Monarchie abgestimmt werden, entschlossen sind, ganz abzutreten.

Spanien.

Aus Cartagena wird unter dem 22. Septbr. telegraphisch berichtet, daß Tags vorher mit 2000 Mann regulären Truppen, Sträflingen und Artillerie ein Ausfall unternommen wurde, der indessen ein klägliches Ende nahm, indem die Angreifer sich zurückzogen, sobald sie in Schußweite gekommen waren. Der Ausfall wurde veranlaßt durch die ernsten Vorstellungen einiger Führer, welche der Ansicht waren, daß man einmal energisch auftreten müsse. Der wenig glänzende Erfolg hat übrigens keine Muthlosigkeit verbreitet, obschon allerdings eine einflußreiche Partei für die Capitulation ist. Viel hängt von der Expedition der „Numancia" und des „Fernando Catolico" nach Alicante ab. Wenn die Schiffe mit Mundvorrath und Geld zurückkehren, so wird der Widerstand fortdauern, im andern Falle ist eine baldige Capitulation zu erwarten. Einstweilen ist die Stadt ruhig, doch machen sich die auf freiem Fuße befindlichen Sträflinge unangenehm und neun Personen trugen neuerdings Messerstiche davon.

Madrid, 23. Sept. Nachdem die Regierung einmal für die polizeiliche Ruhe im Lande gesorgt, öffentliche Versammlungen verboten und die Presse in strenge Aufsicht genommen, ist ihre ganze Thätigkeit darauf gerichtet, die Trümmer der Armee wieder zu einer festen Masse zusammenzuschweißen. Die Artillerie soll bereits nahezu neu organisirt sein. Bekanntlich ist General Zabala Generaldirector derselben geworden. General Martinez Ploires ist Obercommandant der Infanterie, Ceralta Chef des Generalstabes, Lagunero Obercommandant der Cavallerie, Cervino Director der Militärverwaltung geworden. Das sind lauter liberal-conservative Leute, eben so wie Jovellar, der Generalcapitän von Cuba, und der Marquis von Pavia, der Generalcapitän von Neucastilien geworden ist. Del Val ist zum Post- und Telegraphendirector ernannt. Bereits sind einige carlistische Zeitungen gemaßregelt und die „Correspondencia" wegen einer Nachricht vom Kriegsschauplatze verwarnt worden. Eine Delegation von Artillerie-Offizieren hat gestern Abend Herrn Castelar einen Besuch abgestattet, um ihm für das Decret der Reorganisation ihres Corps zu danken. Der Minister der Marine hat in einem Rundschreiben strenge Disciplin empfohlen und den Vorgesetzten die Pflicht eines guten Beispiels eingeschärft. Eine weitere Verordnung untersagt den Militärs jede Polemik in den Journalen über Dienstangelegenheiten. Von dem Kriegsschauplatze lauten die Nachrichten nicht ungünstig.

Portugal.

Lissabon, 26. Sept. Die neue zur Consolidirung der schwebenden Schuld emittirte 3% Anleihe von 211 Mill. Frcs. ist binnen zwei Tagen vollständig im Inlande gezeichnet worden. Seitens der inländischen Banken waren gegen ⅛ % Commission 77 Mill. fest übernommen worden. (W.T.)

Italien.

Rom, 22. Sept. Nach den Ernteberichten, welche bisher für Getreide und Flachs vorliegen, ist der Ertrag in diesem Jahre durchweg viel günstiger gewesen, als im vorigen Jahre. Auch die Aussichten für den Wein, der im vorigen Jahre nur spärlichen und schlechten Ertrag geliefert hat, sind im Allgemeinen gut.

Palermo, 26. Sept. Gestern Abend fanden sympathische Kundgebungen für Oesterreich und Deutschland statt, bei welchen mehrere tausend Personen mit Fackeln, Fahnen und Musik durch die Stadt zogen. Vor den Hotels des österreichischen und deutschen Consuls wurden die bezüglichen Nationalhymnen gespielt. (W. T.)

England.

London, 25. Sept. Die vor etwa vier Wochen gemachte Mittheilung, daß Lord Granville durch den hiesigen spanischen Geschäftsträger in der „Deerhound"-Affaire auf die Regierung zu Madrid einen Druck ausgeübt habe, hat gestern ihre offizielle Bestätigung gefunden. Nicht nur der Oberst Stuart und die Mannschaft, sondern auch Schiff und Ladung sind freigegeben worden. In den beiden spanischen Schiffen, welche die englische Regierung zu Gibraltar in Verwahrung hielt, besaß das auswärtige Amt ein treffliches Pressionsmittel, welches es auch ausgebeutet haben soll. Die Depesche über Herausgabe des Schiffes rührt vom Obersten Stuart her und ist jedenfalls glaubwürdig. Sie ist von Ferrol datirt und lautet: „Der „Deerhound" und Alle sind freigegeben. Ich werde Besitz ergreifen, sobald er wieder in Ordnung ist." So beklagenswerth auch die Ausrüstung eines Schiffes in England zur Hilfsleistung an die Carlisten ist, so unbedingt befand sich die Stuart'sche Partei dem Buchstaben des internationalen Rechtes nach im Recht.

Amerika.

Havanna, 9. Septbr. Die Feuersbrunst am Sonnabend Abend, durch welche die Plaza Vapor zerstört wurde, war eine sehr verheerende. In Folge der Schnelligkeit, mit welcher die Flammen um sich griffen, wurde nur sehr wenig Eigenthum gerettet, und in weniger als 3 Stunden seit dem Ausbruch des Feuers war das gesammte Häuserviertel eine Ruinenmasse. Ueber 2500 Personen, welche die Häuser bewohnten, sind obdachlos und haben fast alle ihre Habe verloren. Der Gesammtverlust wird verschieden auf 3—8 Mill. Dollars geschätzt.

Australien.

— Der König der Sandwichs-Inseln ist einem New-Yorker Telegramm zufolge bedenklich erkrankt.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachm.

Paris, 27. Septbr. Das „Siècle" meldet: In der am Donnerstag stattgehabten Zusammenkunft der monarchischen Fractionen wurde beschlossen, die Vorstände der monarchischen Fractionen zum 4. October c. zusammenzuberufen, Zwecks der Entwerfung eines gemeinsamen Parteiprogramms. Falls dieses Programm genehmigt wird, werden die vereinigten Fractionen vor Beginn der Sitzung der Nationalversammlung eine Adresse an den Grafen von Chambord richten, in welchem gewissermaßen das Ultimatum der Anhänger der monarchischen Restauration ausgesprochen wird.

Newyork, 26. Sept. Mehrere nicht bedeutende Häuser stellten ihre Zahlungen ein. Die finanziellen Schwierigkeiten waren heute Abend noch nicht gehoben.

Madrid, 27. Sept. Die Fregatten „Vitoria" und „Almansa" sind der Regierung ausgeliefert worden. Die Carlistenbande unter Merendon ist geschlagen und zersprengt worden; Merendon ist gefallen.

Berlin, 27. Sept. Fürst Bismarck ist heute um 1 Uhr nach Varzin abgereist. — Luise Mühlbach ist gestern gestorben.

Danzig, den 27. September.

* Das katholische „Westpr. Volksbl." beschäftigt sich in seiner letzten Nummer mit der Wahlbewegung in Westpreußen und fordert namentlich die katholischen Wähler des Danziger Stadt- und Landkreises auf, sich „brüderlich zusammenzuthun" und dahin zu wirken, „daß jeder stimmberechtigte Katholik an der Wahlurne erscheint". Wer zu wählen sei, wird er „vom Comité" (das nicht näher bezeichnet wird) erfahren. „Wenn die katholischen Wähler so wählen, dann — sagt das „Volksbl." — ist es gar nicht sehr zweifelhaft, den (vom Comité in Aussicht genommenen) Candidaten durchzubringen". Auch über die Graudenzer Wahl stellt das Blatt Betrachtungen an. „Hr. Bischoff (Danzig) — sagt es — referirte über die Thätigkeit des Abgeordnetenhauses. Die Perspective, welche derselbe für die Zukunft eröffnete, ist für die Katholiken eine keineswegs günstige. Er stellte nämlich eine ganze Reihe von neuen Gesetzen in Aussicht, welche in liebevoller Sorge um das geistige Wohl der Katholiken Deutschlands die Befreiung derselben von der drückenden und entwürdigenden Herrschaft des römischen Papstes zum Zwecke haben sollen. Wer möchte da nicht unwillkürlich ausrufen: „„Herr, halte ein mit Deinem Segen!"". Der Hr. Referent erklärte sich auch zur Annahme eines Mandates für das nächste Abgeordnetenhaus bereit, doch wurde darüber kein endgiltiger Entschluß gefaßt (!!) da die einzelnen Parteien sich mit der Candidatur des Hrn. Bischoff nicht einverstanden erklärten, vielmehr für einen Candidaten aus dem Kreise selbst plaidirten." Ein sehr aufmerksamer Zuhörer scheint der Berichterstatter des „Volksbl." in der Graudenzer Versammlung nicht gewesen zu sein. Bekanntlich hat die Versammlung sich ohne Widerspruch für die Wiederwahl des Hrn. Bischoff erklärt und nur in Betreff des zweiten Candidaten wurde ein Beschluß noch nicht gefaßt.

* Nach der an einem der letzten Tage vorgenommenen genauen Messung hat das von Morgens 7 Uhr bis Abends 9 Uhr aus der städtischen Wasserleitung in der Stadt thatsächlich verbrauchte Wasserquantum 210,000 Kubikfuß betragen. Das auf den ganzen Tag verbrauchte Quantum beträgt also erheblich mehr. Nach den in anderen Städten gemachten Erfahrungen würde das Quantum geringer sein müssen und man kann daher nur annehmen, daß entweder noch nicht gefundene größere Röhrenschäden vorhanden oder, was das Wahrscheinlichere ist, daß in einer großen Anzahl von Häusern das Wasser in unzulässiger Weise verschwendet wird. Die Bürger würden in ihrem eigenen Interesse handeln, wenn sie darauf achteten, daß derartige Verschwendungen nicht vor-

kämen; denn wenn dieselben in dem bisherigen Maße weiter fortgehen, so werden Vorkehrungen getroffen werden müssen, welche für die Hausbesitzer und Miether mancherlei Unannehmlichkeiten im Gefolge haben. So würden, um den nöthigen Druck zu erzielen, häufig, wenn nicht regelmäßige Absperrungen eintreten müssen, die in den Haushaltungen unter Umständen große Unbequemlichkeiten herbeiführen können.

* Gestern fanden auf der Brücke am hohen Thor — das Publikum nennt sie den „Knüppeldamm" — Vermessungen statt, da man mit einer Reparatur derselben jetzt vorgehen will. Zu bedauern ist nur, daß man das Provisorium nicht etwas erträglicher macht als es jetzt ist. Es wäre doch nicht so schwierig und kostspielig, die Unebenheiten durch Aufnageln von mehr Brettern wenigstens einigermaßen zu beseitigen. Auf der verkehrsreichsten Brücke der Stadt ein holpriger Brückenweg während einer ganzen Woche — das ist in der That etwas ganz Ungewöhnliches!

— Der Unterrichtsminister hat darauf hingewiesen, daß es durchaus nicht in der Absicht liege, in Mädchenschulen den Unterricht in weiblichen Handarbeiten zu beschränken. Wo daher Gemeinden einwilligen, daß die wöchentliche Stundenzahl für die Mädchen auf 32 erhöht und die gewonnenen zwei Stunden dem bezeichneten Unterrichte zugefügt werden, soll dies von der Regierung genehmigt werden. Es unterliege auch keinem Bedenken, daß auf der Oberstufe mehrklassiger Schulen für die Mädchen der Unterricht in der Raumlehre wegfalle und durch Unterricht in weiblichen Handarbeiten ersetzt werde.

* Im August v. J. wurden hier während des Strikes der Zimmergesellen zwei an Zimmergesellen gerichtete Briefe mit Beschlag belegt: „Laut Beschluß der Versammlung der vereinigten Zimmerer und Berufsgenossen ist einstimmig beschlossen worden, kein Zimmermann arbeitet an Schiffen oder Fahrzeugen auf den Kaiserlichen und Privatwerften, Eisenbahnbau mit eingerechnet, und Jeder, der diesen Beschluß nicht achtet, macht sich des Verraths an unserer gerechten Sache schuldig. Dies diene zur Nachricht. Das Comité der vereinigten Zimmerer und Berufsgenossen." Die Zimmerer Schulz, welcher die Briefe geschrieben, und Friedrichs, welcher dieselben an die Adressaten besorgt, wurden vom hiesigen Stadt- und Kreisgericht aus den §§ 152 und 153 der Gew.-Ordn. zu je 3 Wochen Gefängniß verurtheilt, da der Gerichtshof in der Beschuldigung des Verraths eine Ehrverletzung fand. Das Appellations-Gericht in Marienwerder sprach jedoch beide Angeklagte frei, da der betr. Ausdruck nur hypothetisch gebraucht sei, objectiv etwas Beleidigendes nicht enthalte und die Absicht zu beleidigen fehle. Das Obertribunal hat jetzt das Urtheil zweiter Instanz vernichtet und die Sache zur nochmaligen Aburtheilung an das Königsberger Tribunal verwiesen.

* Gestern Nachmittag ereignete sich ein höchst bedauerlicher Unglücksfall. Der 9jährige Sohn des Kaufmanns Hr. v. Steen war auf der Pferdebahn vor der Hohenthorbrücke angekommen, wartete aber mit dem Absteigen nicht, bis der Wagen einige Schritte weiter an der dort befindlichen Haltestelle stillstand, sondern sprang bei noch voller Fahrt desselben vom vorderen Perron herab, fiel um und war so unglücklich vom Hinterrad gefaßt zu werden, das ihm ein Bein vollständig aufriß. Der Knabe wurde sofort in das städtische Lazareth befördert, starb aber, trotz der sorgfältigsten ärztlichen Pflege, wenige Stunden nach seiner Ankunft daselbst. — Nach dem Reglement müssen zur Verhinderung des Auf- und Absteigens am vorderen Perron der Wagen bei jedesmaliger Fahrt auf beiden Seiten die dazu bestimmten Gitter eingehängt werden; dies war nach Vorschrift auch bei qu. Fahrt geschehen; in der Gegend des Schützenhauses hatten aber einige Herren, um abzusteigen, das eine Gitter eigenmächtig ausgehängt, welches unverantwortliche Verfahren denselben mit vollem Rechte eine polizeiliche Strafe zuziehen wird, wenn ihre Persönlichkeiten festgestellt werden können. Eine kurze Strecke weiter ließ sich der Knabe durch die offene Stelle verleiten, herabzuspringen, was das entsetzliche Unglück zur Folge hatte. — Die Eltern können nicht genug gemahnt werden, ihren Kindern bei Benutzung der Pferdebahnwagen äußerste Vorsicht beim Auf- und Absteigen und ruhiges Verhalten während der Fahrt anzubefehlen; es kommt leider nur zu häufig vor daß Knaben auf dem Decksitze an den Barrièrestangen Turnkünste üben, im Ueberbeugen mit einander wetteifern, oder vom Fußtritte des Perrons auf- und abspringen, und merkwürdiger Weise finden auch öfters Erwachsene Gefallen an solchen gefährlichen Allotrias, statt den übermüthigen Knaben mit Ernst entgegen zu treten. Es wäre vom Conducteur zu viel verlangt, wenn dieser für alle Ungehörigkeiten der Mitfahrenden allein verantwortlich sein sollte.

* (Cholera.) Seit gestern sind weder Erkrankungen noch Todesfälle gemeldet worden.

* Die Postanstalten in denjenigen Bezirken, für welche seitens der Provinzialbehörde eine Wildpret-Legitimations-Controle eingeführt worden ist oder noch zur Einführung kommen wird, haben Anweisung erhalten, Wildpretsendungen, die nach der polizeilichen Vorschrift mit Ursprungsattesten versehen sein müssen, ohne solche Atteste zur Beförderung mit der Post nicht anzunehmen. Eine solche Controle wird sich selbstverständlich nur bei solchen Sendungen in Ausführung bringen lassen, welche in der Weise verpackt sind, daß der Inhalt der Sendung als aus Wildpret bestehend, äußerlich erkennbar ist.

* Die Einnahmen an Wechselstempelsteuer im Monat August c. betrugen im Reichspostgebiete Danzig 4828 R., Königsberg 4156 R., Gumbinnen 645 R.

≈ Marienwerder, 26. Sept. Das unlängst verbreitete Gerücht, daß die Militär-Intendantur von dem Anerbieten einer Garnison für unsere Stadt zurückgekommen sei, hat sich als nicht stichhaltig erwiesen. Nach dem von der gedachten Behörde eingegangenen Bescheide wird die Verlegung eines Bataillons — man vermuthet, Jäger — nach Marienwerder an die Bedingung geknüpft, daß die Stadt für dasselbe ein Exercierhaus herrichte. Nächsten Montag wird die Angelegenheit in der Stadtverordneten-Versammlung zur Sprache kommen. — Beim hiesigen Telegraphenamt melden sich bereits viele Damen zum Telegraphendienst. Es werden indessen nur solche zum Ausbildungscursus zugelassen, welche eine hinreichende allgemeine Bildung besitzen und namentlich eine genügende Sicherheit in Gebrauch der deutschen Sprache, die Fähigkeit eine französische Depesche zu verstehen, Fertigkeit im Rechnen und geographische Kenntnisse in einem Tentamen nachweisen. Bei dem Mangel an männlichen Aspiranten und der beabsichtigten starken Vermehrung der Telegraphen-Stationen dürfte somit vom nächsten Jahre an der Dienst zum großen Theil in weibliche Hände kommen.

Elbing, 27. Sept. Wie der „A. Z." mitgetheilt wird, starb dieser Tage der Lehrbursche eines Schuhmachermeisters an der Cholera; wie üblich erschien der fahrbare Korb des Krankenhauses, aber die Bedienungsmannschaften sollen mit solcher Bestialität mit dem Leichnam gewirthschaftet haben, daß ein Lehrling im Hause von schwächlicher Constitution vor Ekel die Cholera bekam. Bereitwillig nahmen die Krankenträger ihn mit, indem sie ihn zu der Leiche legten.

Königsberg, 27. Sept. Beim Militär ist schon seit vielen Tagen kein Cholerafall vorgekommen. Im Ganzen sind während dieser Epidemie 81 Soldaten erkrankt; von den Erkrankten starben 24, genesen sind 52, und in der Behandlung befinden sich noch 5 Soldaten. In der Civilbevölkerung erkrankten an der Cholera bisher im Ganzen 1619 Personen, von welchen etwas über die Hälfte gestorben sind. — Am 25. Sept. sind angemeldet: erkrankt 4, gestorben 2 Personen.

* Dem Klempnermeister Kalck zu Königsberg ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

Zuschrift an die Redaction.

Die neuen Kirchhöfe vor den äußeren Thoren unserer Stadt enthalten, wenngleich seit deren Anlage erst wenige Jahre verflossen sind, schon eine große Anzahl von Grabhügeln, zum großen Theil mit Kreuzen und Steinen geschmückt, oder durch Gitter eingeschlossen. Die Anpflanzungen auf diesen Stätten gedeihen vortrefflich und werden, mehr und mehr heranwachsend, später der Umgebung zur größesten Zierde gereichen. Ebenso sind die meisten der erwähnten Kirchhöfe bereits bebaut, d. h. mit den nöthigen Wohnungen für Beamte, mit Leichenhäusern, Schuppen, ja sogar mit Treibhäusern ausgestattet. Drei Kirchen: Petri, Johann und Bartholomäi, deren gemeinschaftlicher Kirchhof einer Verwaltung in die Hand gegeben, haben außerdem bekanntlich eine geschmackvoll eingerichtete Kapelle erbauen lassen, in welche der Sarg gestellt wird und die bei Begräbnissen dem Leichengefolge während ungünstigen Wetters erforderlichen Schutz gewährt. Der Vorstand der Catharinenkirche ist im Begriff, diesem guten Beispiel zu folgen, indem zur Aufführung einer derartigen Kapelle in diesen Tagen der Grund gelegt worden ist. Nur auf dem Kirchhofe der Mariengemeinde ist bis jetzt von alle solchen Vorrichtungen keine Spur zu finden, trotzdem zu derselben doch die bemitteltsten Bewohner unserer Stadt gehören. Viele Gemeindemitglieder fragen wohl mit Recht: Sollten denn seit der Eröffnung des Marienkirchhofes (es sind darüber 3—4 Jahre verflossen) so stetige Hindernisse vorgelegen haben, daß in dieser Zeit auch nicht einmal den ersten Schritt zur Ausführung solch dringend nothwendiger Einrichtungen zu thun möglich gewesen wäre? X.

Vermischtes.

Berlin. Da die einfache Lebensweise des Königs Victor Emanuel in Wien wie hier aufgefallen ist, so sind folgende Mittheilungen der „Neuen Fr. Pr." wohl von weiterem Interesse: Der König trinkt in der Frühe blos eine Tasse schwarzen Caffee und was er während des Tages an Speisen zu sich nimmt, ist so gering, daß man in seiner Umgebung sagt, er faste bis zum Abend. Zu später Abendstunde nimmt der König ein einfaches Mahl, aus drei Gängen bestehend, ein, dazu eine Flasche rothen Weines, und das königliche Souper ist zu Ende. Victor Emanuel berührt auch bei den Hof-Diners fast keine der Speisen; er hält es ebenso bei officiellen Tafeln in Rom, so daß für ihn eigentlich nur formell gedeckt wird. Der Grund dieser strengen Enthaltsamkeit liegt darin, daß der König, wenn er von diesem Regime abgeht, von einer Schlafsucht, der er sich schwer erwehren kann, befallen wird — man begreift also, daß er an einem fremden Hofe die Mäßigkeit bis zum äußersten Grade treibt. An seiner guten Laune verdirbt diese fortwährende Diät nicht das Geringste.

Berlin. Fräul. Grossi wird, wie die „Ger. Ztg" hört, binnen einigen Wochen die Opernhausbühne und Berlin verlassen. Die Künstlerin hat direct vom Kaiser einen halbjährigen Urlaub erwirkt, und beabsichtigt diese Zeit auf gesangliche Studien zu verwenden.

— Der zweite Delegirtentag des deutschen Kriegerbundes wird am 18. und 19. October d. J. in Weimar abgehalten werden.

— Wie aus Florenz geschrieben wird, hat sich Fräulein Ludmilla Assing, die bekannte Herausgeberin der „Denkwürdigkeiten und vermischten Schriften von K. A. Varnhagen v. Ense", mit dem italienischen Bersaglieri-Oberlieutenant Cino Grimelli verlobt. Die Hochzeit soll nach einer kurzen Reise des Fräuleins nach Deutschland noch im Laufe dieses Herbstes stattfinden.

— In eine ungarische Stadt wurde ein junger Mann als Professor an das dortige Gymnasium berufen. Im Gehaltsbogen wurde ihm unter Anderem ein Weidegrund — „ausschließlich zu seinem eigenen Gebrauch" zugesagt.

— Während eines in Stockholm im December 1871 fünf bis sechs Tage anhaltenden ungewöhnlich heftigen Schneesturmes entdeckte Nordenskjöld, — und selbst in jenen Theilen des Schnees, der zuletzt fiel, — ein schwarzes kohlenhaltiges Pulver, geschwängert mit äußerst kleinen Flittern metallischen Eisens. Der Entdecker hat seitdem sowohl in dem Schnee der arctischen Regionen als auch im Herzen Finnlands dieselben Substanzen gefunden. Es wird interessant sein, aus der versprochenen Analyse zu erfahren, ob das Eisen in diesem kosmischen Staube dem meteorischen Eisen ähnlich ist.

Chamounix. Nach einer Correspondenz der „Pall Mall Gazette" ist der Professor des Naturrechts Petschenka aus Moskau auf dem Col du Geant umgekommen. Derselbe begab sich mit zwei Führern auf den Weg, ward aber unterwegs von bösem Wetter überfallen, und da sie auch nur wenig Mundvorrath hatten, starb er in der Nacht aus Erschöpfung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin 27. Septbr. Angekommen 4 Uhr Nachm.

Weizen			Pr. Staatsschld.	91⁶/₈	92
Sept.-Oct.	87⁶/₈	87⁴/₈	Wstp. 3½% Pfdb.	80⁶/₈	81²/₈
Oct.-Nov.	85⁴/₈	85²/₈	do. 4 % do.	91²/₈	91²/₈
April-Mai	85⁴/₈	85¹/₈	do. 4½% do.	99	99
do. farbloser	84⁴/₈	84	do. 5 % do.	103⁴/₈	103⁷/₈
Rogg. behpt.			Lombardenser.Cp.	99⁴/₈	100⁴/₈
Sept.-Oct.	59⁵/₈	59⁵/₈	Franzosen	198⁴/₈	200⁶/₈
Oct.-Nov.	59⁶/₈	59⁷/₈	Rumänier	35⁴/₈	35⁶/₈
April-Mai	61⁶/₈	61⁵/₈	Neue franz. 5% A.	90⁶/₈	90⁶/₈
Petroleum			Oester. Creditanst.	129	130⁶/₈
Spt.-O. 200℔	10¹⁰/₂₄	10⁶/₂₄	Türken (5%)	48⁶/₈	49⁴/₈
Rüböl Sept.-Oct	19⅝	19⅝	Oest. Silberrente	64	64³/₈
Spiritus			Russ. Banknoten	81²/₈	81²/₈
Sept.-Octbr	23 6	22 25	Oester. Banknoten	88⅜	88³/₈
April-Mai	20 23	20 20	Wechselcrs. Lond.	6. 20⅝	6.20⅝
Pr. 4½% consl.	104⁴/₈	104⁷/₈			

Belgier Wechsel 78⅞.

Fondsbörse matt, Geld flüssig Credit 1½ deport.

Frankfurt a. M., 26. Sept. Effecten-Societät. Creditactien 224¼, Franzosen 349½, Lombarden 175, Bankactien 983, Provinzial-Disconto-Gesellschaft 116, Silberrente 64¼, Hahn'sche Effectenbank 117¼. Matt.

Hamburg, 26. September. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco preishaltend, auf Termine fest. Weizen pr. September 126℔. 1000 Kilo 236 Br., 234 Gd., pr. September-October 126℔. 236 Br., 234 Gd., pr. Oct.-Nov. 126℔. 236 Br., 234 Gd., pr. November-Dezember 126℔. 241 Br., 239 Gd. — Roggen pr. Sept. 1000 Kilo 183 Br., 182 Gd., pr. Sept.-Oct. 183 Br., 182 Gd., pr. October-November 183 Br., 182 Gd., pr. November-Dezember 185 Br., 183 Gd. — Hafer preishaltend. Gerste still. — Rüböl fester, — loco 63, pr. October pr. 200 ℔. 63½, pr. Mai 1874 67. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100% pr. September-October 60, pr. November-December 56, pr. April-Mai 53½. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 14,80 Br., 14,80 Gd., pr. September 14,80 Gd., pr. October-Dezember 15,20 Gd. — Wetter: Sehr schön.

Amsterdam, 26. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. October 387. — Roggen loco ruhig, pr. October 223½, pr. März 234½, pr. Mai 233½. — Raps pr. October 370 fl. — Rüböl loco 36½, pr. Herbst 36¾, pr. Mai 38¾. — Wetter: Sehr schön.

Wien 26. Sept. (Schlußcourse.) Papierrente 69,35, Silberrente 73,15, 1854er Loose 93,20, Bankactien 954,00, Nordbahn 2056,00, Creditactien 223 50, Franzosen 339,50, Galizier 216,00, Kaschau-Oderberger 133,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 201,00, do. Lit. B. 148,00, London 113,60, Hamburg 55,80, Paris 44,45, Frankfurt 95,70, Amsterdam —, Böhm. Westbahn —, Creditloose 174,00, 1860er Loose 101,50, Lombardische Eisenbahn 171,50, 1864er Loose 133,50, Unionbank 132,25, Anglo-Austria 160,50, Austro-türkische 39,00, Napoleons 9,05, Ducaten 5,49, Silbercoupons 108,40, Elisabethbahn 214, [illegible]ungarische Prämienloose 73,50, Preuß. Banknoten 1,69.

London, 26. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für Weizen, Mehl und Gerste williger, Mais flau, Hafer fest. Weißer englischer Weizen 64—69, rother 63—66, Mehl 49—57s. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 29 240, Gerste 2310, Hafer 19,190 Qrtrs. — Wetter: Nebel.

Liverpool, 26. Septbr. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 9³⁄₁₆, middling amerikanische 8⅞, fair Dhollerah 6, middling fair Dhollerah 5⅝, good middling Dhollerah 4⅞, middl. Dhollerah 4⅜, fair Bengal 4, fair Broach 6, new fair Domra 6¼, good fair Domra 6⅝, fair Madras 6¼, fair Pernam 9, fair Smyrna 6⅞, fair Egyptian 9⅝. — Upland nicht unter low middling September-Lieferung 8⅞d. — Stetig.

Paris, 26. Septbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 57,20. Anleihe de 1871 91,70. Anleihe de 1872 92,10. Italienische 5% Rente 62,10. Italienische Tab.-Actien —. Franzosen (gest.) 763,75. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 390,00. Lombardische Prioritäten 250,75. Türken de 1865 51,17. Türken de 1869 325,00. Türkenloose —. Fest.

Paris, 26. Septbr. Productenmarkt. Weizen behpt., pr. Septbr.-Dez. 38,50, pr. 4. November 38,50. — Mehl fest, pr. September 88,25, pr. November-Februar 85,75, pr. Jan.-April 85,50. — Rüböl ruhig, pr. Sept. 88,25, pr. November-December 89,50, pr. Januar-April 90,00. — Spiritus fest, pr. September 70,00. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 26. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, dänischer 38½. — Roggen fest, amerikanischer 26½. — Hafer weichend. — Gerste steigend, seeländische 28. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco pr. September und pr. October 41½ bez., 42 Br., pr. Dezember 41½ Br., pr. October-Dezember 42 Br. — Steigend.

Newyork, 25. Sept. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 105¾, Goldagio 11⅝, 5/20 Bonds de 1885 114, do. neue 5% fundirte 107½. Bonds de 1867 114, Eriebahn 50⅛. Central Pacific 98, Illinois 100½ Baumwolle 17⅞, Mehl 6 D. 85 C. Rother Frühjahrsweizen —, Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 17½, do. in Philadelphia 16½, Havanna-Zucker Nr. 12 8⅝. — Höchste Notirung des Goldagios 11⅝, niedrigste 11⅛.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. September.

Weizen niedriger, loco pr. Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	132 135℔ R.	92 96 Br.		79–87½ R. bez.
hochbunt	129 132℔. „	88 93 „		
hellbunt	128 134℔ „	89 93 „		
bunt	126 130℔ „	84 88 „		
roth	128 135℔ „	84 90 „		
ordinair	126 128℔ „	78 82 „		

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 83 R.

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. September-October 83 R. bez., pr. October-November 82½ R. bez., 82 R. Br., pr. April-Mai 83½ R. bez. u. Br., 83 R. Gd.

Roggen ziemlich behauptet, loco pr. Tonne von 2000 ℔ 126℔. 63 R., 127℔. 65 R.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 61 R.

Auf Lieferung pr. September-October 57½ R. bez., pr. April-Mai 55½ R. Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. kleine 107/8℔. 55 R.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. Regulirungspreis 83 R.

Spiritus loco pr. 10,000 % Liter 5¼ R., pr. October 5¼ R.

Steinkohlen pr. 18 Tonnen ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 28 R., schottische Maschinenkohlen 27 R.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 20⅝ Br., 6. 20⅝ gem. Amsterdam kurz 140 Gd., do. 2 Monat 139 Gd. 3½ % Staats-Schuldscheine 91⅛ Gd. 4 % Danziger Privat-Bank-Actien 114½ Gd. 3½ % westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftl. 81 Gd., 4 % do. do. 91 Gd., 4½ % do. do. 99½ Br. 5 % Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99½ Br. 5 % Pomm. Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 27. September.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön und warm. Wind: NW.

Weizen loco heute in so flauer Stimmung, daß ein richtiges Preisverhältniß für die verkauften 200 Tonnen unmöglich festzustellen ist. Mindestens 1 R. pr. Tonne gegen gestern ist die Erniedrigung unbedingt, aber Manches ist auch um 2 R. pr. Tonne billiger abgegeben worden und die gemachten Gebote begnügten sich auch mit dieser Erniedrigung nicht. Bezahlt ist für Sommer-124℔. 79 R., 130℔ 83 R., 133℔ 84 R., bunt 126/7, 129℔. 80, 80⅓ R., hellbunt 125℔. 82½ R., 128℔. 83, 83⅓ R., hochbunt und glasig 130℔. 84⅓ R., 132℔. 85, 86 R., extra fein 134℔. 87⅛ R. pr. Tonne. Termine flau. 126℔. bunt September-October 83 R. bezahlt, Octbr.-November 82½ R. bez., 82 R. Br., April-Mai 83⅓, 83 R. bezahlt. Regulirungspreis 126℔. bunt 83 R. Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen loco ziemlich unverändert, 126℔. 63 R., 127℔. 65½ R. pr. Tonne verkauft. Umsatz nur 10 Tonnen. Termine 120℔. September-October 57⅓ R. bez., April-Mai 55½ R. Gd. Regulirungspreis 120℔. 61 R. — Gerste loco kleine 107/8℔. 55 R. pr. Tonne bezahlt

Danzig, 26. September 1873.

§ [Wochenbericht.] Die Witterung hat sich wieder günstiger gestaltet, nach einigen kalten Regentagen ist es warm und freundlich geworden. Mit dem Ausnehmen der Kartoffeln ist man stark beschäftigt und wird die Qualität gelobt und scheint die Ernte auch in Quantität im Allgemeinen den gehegten Erwartungen zu entsprechen. Im Getreidegeschäft war es an allen Plätzen des Auslandes äußerst stille, da die drückenden Geldverhältnisse auf die Märkte stark influirten und auch an unserer Börse machte sich eine große Flauheit geltend, die Weizeninhaber zwang, um ihre reichlich an den Markt gebrachte Waare los zu werden in die täglich niedrigeren Gebote der wenigen Reflectanten zu willigen. Bei einer successiven Preisermäßigung von ca. 3 bis 4 R. pr. Tonne wurden während der Woche ca. 1700 Tonnen Weizen umgesetzt und zuletzt bezahlt für roth 127/8, 130, 133℔. 84⅓, 86, 87 R., bunt 126, 127/8℔. 81, 83 R., hellbunt 125/6, 130℔. 84, 86 R., hochbunt und glasig 129, 130℔. 85, 86 R., fein 134/5℔. 87 R., weiß 129℔. 86 R., extra 130/1℔. 87½ R. Regulirungspreis 126℔. bunt 87⅔, 87, 86 R. Auf Lieferung pr. September-October 85½, 83½, 83⅓, 83¼ R., pr. October-November 84⅔, 83¼ R., pr. April-Mai 85, 84 R.

Roggen verkehrte gleichfalls in flauer Haltung und gelang es Käufern Preise täglich namentlich für leichte Sorten zu drücken und einen Preisabschlag von ca. 3 R. pr. Tonne gegen vergangene Woche zu erzielen. — Bei einem Umsatze von ca. 250 Tonnen bezahlte man zuletzt: frischer 121, 123/4, 127℔. 60½, 61½, 64⅝ R.; alter 120℔. 55 R. Regulirungspreis 120℔. 63, 61 R. Auf Lieferung pr. September-October 58 R., pr. April-Mai 56, 55½ R. gehandelt. — Große Gerste 106, 108, 110℔ 53¾, 59, 60 R.; kleine 101, 105, 110, 114℔. 50, 54, 56⅔, 57 R. — Kocherbsen nach Qualität 51, 53 R.; große grüne Erbsen 60 R. — Hafer nach Qualität 41, 44, 45 R. Rübsen nach Qualität 80, 83 R. Regulirungspreis 85, 84 R. Raps 86, 87 R. Dotter 76 R. verkauft. Spiritus ohne Geschäft.

Productenmärkte.

Königsberg, 26. Septbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo sehr flau und wiederum wesentlich niedriger. loco hochbunter 127/28℔ 107, 129/30℔. 110, 112, 130/31℔. 112, 131℔ 110, 113, 131/32℔ 112, 131/32℔ und 132/33℔. 110, 111, 133℔ 112, 134/35℔ 113 Sgr. bez., bunter 123/24℔. 101, 124℔. 100, 126℔ 100, 127/28℔. 107, 129℔. 106, 108, poln. 129/30℔. 103 Sgr. bez., rother 129/30℔ 108, 129/30℔. und 130—131℔ 108, 132℔ 107, 132/33℔. 109, Sommer- 126—127℔. und 127/28℔ 103½, 130℔ 105, 132/33℔. und 134℔. 107, 108, russisch 125℔ 100, 127/28℔ 96, 128—129℔ 98, 131℔. 101, 132℔ 100 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco inländischer ruhiger, leichte Gattungen niedriger, fremder billiger erlassen, Termine matt und lustlos, loco 118℔. stark bes. 63, 121/22℔ 76, 122℔ 75, 123℔. 76½, 123/24℔ 76, 78, 124℔. 76½, 78½, 124—125℔. 78½, 125℔ 78¾, 79, 125/26℔ 80, 126/27℔. 80. Wilnaer 115℔ 66½, Grodnoer 120/21℔ 66⅔, Oreler 115℔ 61, 114℔, 115℔, 116℔. und 116/17℔. 62½, 116—117℔. 62, 117℔. 62, 119/20℔ 67, 120℔. 67½, 120—121℔ 69 Sgr. bezahlt, Frühjahr 1874 65 Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo kleine flau und niedriger, loco große 48, 53, 54, 57, 58, 59, 60, 62 Sgr. bez., kleine 51, 52, 52½, 55, 56, 58 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco niedriger, Termine mehr angeboten, loco 32½, 32¾, 33, 33½, 33½, fein 35 Sgr. bez. — Erbsen pr. 45 Kilo wenig Umsatz, loco weiße 62⅔, 63, 68, 70, 71 Sgr. bez., graue 66, kleine 78, große feinste 83 Sgr. bezahlt. — Bohnen pr. 45 Kilo unverändert, loco 69, 70 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo still, loco 55, 56 Sgr. bez. — Leinsaat pr. 35 Kilo flau und merklich niedriger, loco feine 75, 76, 82 Sgr. bez., mittel 68, 69, 70, 72, 72½ Sgr. bez. — Rübsen pr. 36 Kilo anhaltend flau, loco 84, 85 Sgr. bez. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Liter und darüber, fester, aber wegen höherer Forderungen ohne Geschäft, loco ohne Faß 24½ R. Br., 23½ R. Gd., September 24½ R. Br., 23⅝ R. Gd., 1. Hälfte October 23⅝ R. Br., 23¼ R. Gd., October 22⅝ R. Br., 22¼ R. Gd., 1. Hälfte November 21⅝ R. Br., 21 R. Gd., November 20⅝ R. Br., 20⅛ R. Gd., Frühjahr ohne Faß 20⅝ R. Br., 20⅛ R. Geld.

Stettin, 26. Septbr. Weizen pr. September-October und pr. October-November 83¾, pr. Frühjahr 83½. — Roggen pr. September-October und pr. October-November 57½, pr. Frühjahr 59. — Rüböl 100 Kilogr. pr. September-October 19½, pr. April-Mai 20⅝. — Spiritus loco 25⅓, pr. September 26, pr. September-October 22⅓, pr. Frühjahr 20¼ bez. — Petroleum matter, loco 4⅝ R. Br. Regulirungspreis 4⅝ R., September-October 4 7/12 R. Gd., 4⅝ R. Br., October-November 4⅝ R. bez., 4⅝ R. Br., November-December 4⅝ R. Br., December 5 R. bez. und Br., December-Januar 5 R. Br. — Baumöl, Malaga, 14—14½ R. tr. bez. — Hering, kleine Schotten, zweite Hälfte October zu liefern, 9½ R. tr. bez.

Berlin, 26. Sept. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 78—95 R. nach Qualität gefordert, pr. September 86½—87½ R. bz., pr. September-October 86½—87½ R. bz., pr. October-November 84⅞—85¼ R. bz., pr. November-December 84⅞—85¼—⅛ R. bz., pr. April-Mai 84⅞—85½ R. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 60—71 R. nach Qualität gefordert, pr. September 59⅝—59⅞—59⅝ R. bz., pr. September-October do., pr. October-November 59⅝—60¼—59⅞ R. bz., pr. November-December 60¾—61¼—60⅞ R. bz., pr. Frühjahr 61⅝—61⅞—61⅝ R. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 59—75 R. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 48—55 R. nach Qualität geford. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 60—65 R. nach Qualität, Futterwaare 56—59 R. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 12⅔—12 R., No. 0 u. 1 11⅝—11¼ R. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 10⅝—10¼ R., No. 0 u. 1 9⅝—9½ R., pr. September 10 R. bz., pr. September-October 9 R. 17½—18½—17¼ Sgr. bz., pr. October-November 9 R. 9—10 Sgr. bz., pr. November-December 9 R. 2½—5—4 Sgr. bz., pr. April-Mai 9 R. 1 Sgr. — 9 R. — 9 R. ½ Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 19⅝ R., pr. September 19¹⁸⁄₂₄—¾—⅔ R. bz., pr. September-October do., pr. October-November 19⅞ R. bz., pr. November-December 19 11/12—20 R. bz., pr. April-Mai 21⅛—11/12—⅞ R. bz. — Leinöl loco pr. 100 Kilogramm ohne Faß 26 R. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 11 R., pr. September 10¼ R. bz., pr. September-October do., pr. October-November 10⁷⁄₂₄—⅓ R. bz., pr. November-December 10⅔—¹⁹⁄₂₄ R. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 27 R. bz., mit Faß pr. September 26 R. 10 Sgr. — 25 R. 17 Sgr. bz., pr. September-October 22 R. 26—22—25 Sgr. bz., pr. October-November 20 R. 24—27 Sgr. bz., pr. November-December 20 R. 16—20—18 Sgr. bz., pr. April-Mai 20 R. 23—19—21 Sgr. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 26. Septbr. Wind: WNW.

Angekommen: Fierke, Bertha, Grimsby, Kohlen. — Kindley, Star, Peterhead, Heringe. — Schultz, Dritte July, Poole, Ballast.

Gesegelt: Schaaf, Coop Roelf Sikkens, Brake; Brandt, Polarnaja Svesda, Brake; Koetze, Jennechina, Delfzyl; sämmtlich mit Holz.

Den 27. Septbr. Wind: WSW.

Angekommen: Durow, Zwalmo, Port Gordon, Heringe. — Hoegh, Peter, Leith, Kohlentheer.

Ankommend: 1 Schooner.

Thorn, 26. Septbr. — Wasserstand: — Fuß 6 Zoll. Wind: SW. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Otto, Dauben u. Jck, Roheisen. — Köhler, R. Meyer, A. Meyer, Hirsch, Großmann u. Reisser, Soda, Petroleum, Bimstein. — Voigt, Großmann u. Reisser, Talg, Schwefel.

Von Danzig nach Utratte: Schulz, Töplitz u. Co., Roheisen.

Von Rüdersdorf nach Duinowo: Graßnick, Schramm, Kalksteine. — Kochan, ders., do.

Von Danzig nach Nieszawa: Ladwig, Lindenberg, Steinkohlen.

Stromab:

Suchowolski, Hirschbein, Kock, Danzig, 3 Tr., 2800 St. w. H., 3000 Eisenbahnschw.

Weichselbaum, Weichselbaum, Rudnik, do., 4 Tr., 5220 St. w. H.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
26	4	341,13	+ 14,0	Wlich, mäßig, hell u. wolkig.
27	8	340,09	9,9	WzN., do. do.
	12	339,89	14,6	do. do. do., klar.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, 28. Septbr., Vormittags 10 Uhr, Predigt Hr. Prediger Röckner.

Die heute früh 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Adele**, geb. **Czarnecki**, von einem kräftigen Knaben beehrt sich ergebenst anzuzeigen
Hermann Rothenburg.
Breslau, 26. Septbr 1873.

Die heute Morgen 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Agnes**, geb. **Hahn**, von einem gesunden Mädchen zeige ich hiermit statt jeder besondern Meldung ergebenst an.
Danzig, 27. Septbr. 1873.
Schmidt,
7925) Ober-Grenz-Controleur.

Die Verlobung unserer Tochter **Marie** mit dem Buchhändler Herrn **Paul Schubert** beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Berlin, 26. Septbr. 1873.
Julius Kodlin nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Louise Bygalke,
Ludwig Zühlke,
Dreydorf, Odry Woythal,
20. September 1873.

Therese Ullendorff,
Josef Paradies,
Verlobte.
Pr. Stargardt. Danzig.

In Folge eines unglücklichen Falles vom Pferde-Eisenbahnwagen, auf dem Wege zur Schule, starb gestern Abend 6½ Uhr, nach 4½stündigem Leiden, bei vollständigem Gedächtniß und in freudiger Hoffnung bald bei seinem Heilande zu sein, unser vielgeliebtes jüngstes Kind
Gustav Wilhelm
in seinem 9. Lebensjahre.
In tiefster Betrübniß melden dieses traurige Ereigniß theilnehm. Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid die schmerzerfüllten Eltern
J. H. von Steen und Frau.
7932) Langfuhr, den 27. September 1873.

Gott hat es gefallen meine theure Frau nach 29stündigem schwerem Leiden gest Abend 7½ Uhr zu sich abzuberufen. Die Beerdigung findet morgen Nachmittag statt. Von unsäglichem Unglück betroffen, zeigt dieses allen Freunden und Bekannten an.
Brust, 27. September 1873.
7946) **Bartsch.**

Von Dienstag Abend 6 Uhr bis Mittwoch Abend 6 Uhr bleiben die Cigarren-Geschäfte in der Langgasse 27 u. Langenmarkt 30 geschlossen.
7894) **Bernhard Sternberg.**

Unser Comtoir befindet sich jetzt Jopengasse No. 9.
Alexander Prina & Co.

Unterricht in einf. wie dopp. ital. Buchführung, im Rechnen und Deutschen (Orthographie) ertheile ich vom 1. Oct. cr. in Zirkeln, an Gewerbe- und Handlungs-Lehrlinge, Gehilfen, Comtoiristen u. Damen. Etwaige Anmeld erbitte ich in den Stunden von 1—3 Uhr Mittags. **H. Hertell,**
Buchh. u. vereid. Protocollführer,
7900) Pfefferstadt 51, 4 Et.

Unterricht in der doppelten und einfachen Buchführung ertheilt mit Anfang October an Herren und Damen Vorst. Graben 44 II.
7459) **A. Brauns.**

Kladderadatsch,
Illustr. Zeitung — Gartenlaube — Daheim — Ueber Land und Meer — Bazar — Modenwelt — **Zeitschrift f. bild. Kunst** — **Gegenwart** — Sirius ꝛc. ꝛc.
Abonnements in Danzig in der
L. Saunier'schen Buchhdlg.
A. Scheinert.

Constantin Ziemssen's Musikalien-Handlung und Leih-Anstalt
empfiehlt sich beim neuen Quartal zu zahlreichen Abonnements.
Bedingungen vortheilhaft.
Prospecte gratis.
Edition Peters stets vorräthig.

A gentleman who has had much intercourse with educated Englishmen wishes to form conversational classes as well as to give single lessons in that language on moderate terms.
Mr. Kohlke, 74 Langgasse, will kindly give further particulars.

Auction mit Kohlen.

Montag, den 29. Septbr. cr., Vormittags 10 Uhr, werden die Unterzeichneten am Hafen-Canal zu Neufahrwasser in öffentlicher Auction gegen baare Zahlung bei der Abnahme, die **sofort** zu erfolgen hat, an den Meistbietenden versteigern:
circa 276 Tons beste New-Pelton-Main-Gas-Kohlen
ex Schiff „Kaphoorn", Capt. Th. Heyl.
7874) **Gerlach. Ehrlich.**

Circus Little Wheal.
AVIS.

Dem hochgeehrten Publikum von Danzig und Umgegend erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich den Circus auf dem Holzmarkte Herrn Ciniselli auf seiner Durchreise für eine kurze Zeit abgetreten habe. — Gleichzeitig erlaube ich mir aber auch ergebenst anzuzeigen, daß die Vorstellungen mit meiner Gesellschaft **bestimmt** später stattfinden werden, und ersuche ich ergebenst, mir das früher geschenkte freundliche Wohlwollen bestens zu bewahren, wie ich gleichzeitig zum Besuch der Vorstellungen hierdurch ergebenst einlade.
Der Beginn der Vorstellungen wird durch die Tageszettel bekannt gemacht.
Hochachtungsvoll
James Little Wheal,
7720) Director.

Unterricht in der Stenographie.

Der stenographische Verein wird auch in diesem Jahre einen Unterrichts-Cursus in der Stolze'schen Stenographie eröffnen. Der ganze Cursus umfaßt 14—16 Lehrstunden, von denen wöchentlich eine stattfindet; er wird Anfangs October beginnen. Das Honorar für den ganzen Cursus beträgt 3 Rℓ. Anmeldungen werden entgegengenommen von den Herren **Moritz**, Langenmarkt 20 und Lehrer **Dieball**, Frauengasse 48, 3 Tr.

Zur
Herbst- und Winter-Saison
sind sämmtliche Neuheiten von
Damen-Mänteln, Jaquets, Rotonden, Paletots,
sowie von
Kinder-Garderoben
für Knaben und Mädchen
in reicher Auswahl am Lager und empfehle dieselben zur geneigten Auswahl.
Hermann Gelhorn,
28. Langgasse 28. (7942

Damen-Tuche zu Roben
empfiehlt in allen neuen Modefarben
S. Baum.

Schlesische Steinkohlen,
Stück-, Würfel-, Nuss-, Kleinkohle
verkaufen
Dross & Staberow,
DANZIG.
Alleinige Vertreter von Barschall & Kladt in Liegnitz.
Proben in unserm Comtoir Hundegasse 30. (7939

Den Empfang unserer sämmtlichen
Strickwollen
in englischen und deutsch. Fabrikaten zeigen wir ergebenst an.
Hardwig & Koenig,
Heiligegeistgasse 107.

Für
Gartenanlagen
entwirft Pläne und leitet die Ausführung
Julius Radike,
Danzig.

Fr. geröst. Weichselneunaugen
empfiehlt billigst (7934
A. Baranski, Altstädt. Graben No. 16.

Astrach. Caviar, Norweg. Anchovis, Große Neunaugen, Leber-Trüffel-Wurst, Victoria-Chester-Käse, Pumpernickel
empfiehlt
A. Fast, Langenm. 34.

Meine Conditorei
befindet sich vom 2. October Heiligegeistgasse No. 24, Ecke der Ziegengasse, gegenüber der Apotheke.
Theodor Becker,
7914) Wollwebergasse 21.

Beim Beginne des Winter-Semesters empfiehlt sich die Buch- und Kunsthandlung von
E. Doubberck,
Langenmarkt No. 1,
zur Entgegennahme von **Abonnements** auf sämmtliche **Zeitschriften** der deutschen Presse. Als die besten und gelesensten Journale erlauben wir uns folgende namhaft zu machen:
Die Gegenwart (red. v. P. Lindau), Grenzboten, Westermann's Monatshefte, Unsere Zeit (red. v. R. Gottschall), Magazin f. Lit. d. Ausl., Aus allen Welttheilen, Globus, Das neue Blatt, Deutsche Blätter, Daheim, Allg. illustr. Familienzeitung, Gartenlaube, Hausfreund, Kladderadatsch, Die Neuzeit, Novellenzeitung, Omnibus, Romanbibliothek, Romanzeitung, Sonntagsblatt (red. v. Ruppius), Ueber Land und Meer, Illustrirte Welt, Illustrirte Zeitung. Bazar, Coiffüre, Haus und Welt, Modenwelt, Victoria.
Auf Wunsch werden die Journale frei in's Haus geliefert.
Probenummern stehen bereitwilligst zu Dienst. (7678

Viel besser als jede **Oel-Glanz-Wichse** und bis jetzt noch von **keinem Fabrikat an Güte übertroffen** ist die von mir hergestellte
Glycerin-Glanz-Wichse
in flüssiger Form
Für die Güte meiner Wichse leiste jede gewünschte Garantie.
zum Wichsen von Schuhen, Stiefeln und Leder-Effekten jeder Art. Dieselbe ist **vollständig frei von Säure, trocknet nie ein,** ertheilt dem Leder einen tiefschwarzen lackähnlichen Glanz, verhütet vermöge ihres chemischen Glyceringehaltes das **Hart- und Brüchigwerden,** macht hart und spröde gewordenes wieder weich und elastisch und giebt selbst solchen Lederzeugen, die öfters eingefettet werden, sogleich **Eleganz.**
Hermann Lietzau, Apotheker und Chemiker, Droguerie-Waaren-Handlung, Holzmarkt 22.
Niederlage in Pr. Stargardt bei J. Stelter. (7893

Ein leichter Halbwagen
mit Vorderverdeck, ein- und zweispännig zu fahren, wird **zu kaufen gesucht.** Adressen mit Preisangabe unter 7913 befördert die Exped. d. Ztg.

4 bis 5000 Thlr. zur zweiten sehr sicheren Stelle werden gesucht.
Adressen werden erbeten unter 7931 in der Exped. d. Ztg.

Täglich frische Wiener Würstchen sind zu haben
Große Krämergasse 4. (7937

Einen ord. Lehrburschen zur Bäckerei sucht
Georg Sander,
7892) Poststraße No. 4.

Eine Parterre-Wohnung
bestehend aus zwei Zimmern geräumigem Keller, Küche, Bodenraum, Holzgelaß, Canalisirung und Wasserleitung, mit Benutzung e. schönen Gartens, ist wegen plötzl. Versetzung des jetzigen Inhabers sofort zu vermiethen u. entweder gleich oder später zu beziehen. Näh. Auskunft in der Exp. d. Ztg. unter 7945.

Ein sehr **geräumiges Ladenlocal** mit 3 großen Schaufenstern ist zu vermiethen
Wollwebergasse No. 4.
Näheres Fleischergasse 69 im Comtoir.

Naturforschende Gesellschaft.
Zur ordentlichen Versammlung am **Mittwoch, den 1. October, 7 Uhr Abends,** im Hause der naturf. Gesellschaft wird hierdurch eingeladen. Verschiedene wissenschaftliche Mittheilungen. Dr. **Bail.**

Kaufmännischer Verein.
Montag, den 29. September cr., Mittheilungen über den „Tag junger Kaufleute in Wien."
Der Vorstand. (7915

Hallmann's Grand Restaurant,
Breitgasse 39.
Heute Sonnabend, den 27. Sept. sowie folgende Abende, **Violin- und Gesangs-Vorträge** der beliebten Gesellschaft **Päckert** aus Böhmen. Freundliche Einladung von
7895) **F. Hallmann.**

Actienbrauerei Kl. Hammer.
Bei günstiger Witterung
Sonntag, den 28. September:
CONCERT.
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.
7905) **F. Keil.**

Münchner Bock.
Kohlengasse 1. Kohlengasse 1.
Heute und folgende Abende
großes Concert u. Gesangsvorträge von einer fremden Damen-Capelle. Entree 2½ Sgr.
Freundliche Einladung.
J. Kressien.

Circus Ciniselli.
Sonntag, den 28. September
2 große Vorstellungen.
Die erste Nachm. 4 Uhr,
die zweite Abends 7 Uhr.
Zum ersten Male:
Great Steeple chase,
oder: **Das englische Wettrennen,** bei welchem sich besonders auszeichnen wird: Herr **Aud. Ciniselli** mit dem Springpferde **Fast-Whiß.**

Montag, den 29. September, Abends 7 Uhr:
Große Entree-Vorstellung.

☞ Es werden nur noch **wenige Vorstellungen** gegeben werden können.

Selonke's Theater.
Sonntag, 28. September. **Gastspiel der Gymnastiker-Gesellschaft.** U. A.: **Das Sonntags-Räuschchen,** Lustspiel. **Weiberthränen wirken auf Christen, Juden, Heiden, Türken,** Lustspiel. **Wer ißt mit,** Vaudeville. **Am Hochzeits-Abend,** Singspiel. **Die Räuber in den Abruzzen,** große Pantomime, ausgeführt von der vollständigen Gymnastiker-Gesellschaft und 50 Komparsen.

Stadt-Theater.
Sonntag, 28. September. (Abonnem. susp.) Mit theilweise neuer Ausstattung. Zum ersten Male: **Lucinde vom Theater.** Große Posse mit Gesang von Pohl. (Lucinde: Frau **Lang-Ratthey.**)
Montag, 29. September. (1. Abonn. No. 9.) Zum zweiten Male: **Graf Racozi.** Schwank in 3 Acten von G. v. Moser. Vorher zum ersten Male: **Ein Zündhölzchen zwischen zwei Feuern.** Schwank in 1 Act von G. Hiltl.

Wer sich über **Elbinger Stadtneuigkeiten** und **Kreisverhältnisse** genau und sicher informiren will, dem kann das 2 mal wöchentlich in 1½—2 Bogen erscheinende **„Elbinger Kreisblatt u. Allgem. Anzeiger"** als das **billigste und bestbedienteste Elbinger Lokalblatt** empf. werden. Das Abonnement per IV. Quart. beträgt 10 Sgr. Gefällige Bestellungen (denen der Betrag in Briefmarken beizufügen ist) bittet man direkt an die **Exped. Fleischerstraße 20 in Elbing** oder an die **nächste** Postanstalt zu richten. (7828

Echte Teltower Rübchen, Magdeb. Sauerkohl empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Ungar. Weintrauben,
süße Frucht, empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.